

Mutter und Pflegemutter

Silvia Maier lebt mit Unterstützung der Familie beides mit Herzblut.

EGG Im Hintergrund ist eine Kinderstimme zu hören. Energisch und bestimmt. „Mein Pflegesohn“, erklärt Silvia Maier (54). „Er ist ein bisschen anstrengend“, ergänzt sie nachsichtig und mit weichem Lächeln. Silvia hat Erfahrung im Umgang mit Kindern, die kurz oder für länger in ihrem Leben auftauchen. Das erste Pflegekind zog vor 15 Jahren in das Haus in Egg-Großdorf. Es blieb. Heute ist das Mädchen 16 und fest in der Familie verankert.

Silvia Maier ist aber nicht nur Dauerpflegemutter, sondern auch Bereitschaftspflegemutter. Will heißen: Sie steht parat, wenn ein Kind rasch einen Pflegeplatz braucht. Bislang hatte sie 25 Kinder in Bereitschaftspflege. Das Jüngste unter ihnen war gerade einmal zwei Tage alt. Silvia Maier hängt ihre Arbeit nicht an die große Glocke: „Ich tue, was geht.“ Und: Es geht viel: „Jede wohlgemeinte Geste prägt einen Menschen. Das sieht man am

besten bei Kindern.“ Diesen in der Ausbildung gehörten Satz hat sie für sich verinnerlicht.

Klare Tagesstruktur

Silvia und Bernhard Maier haben drei eigene Kinder: Elias (25), Jakob (22) und Maria (20). Im gleichen Atemzug fällt auch der Name ihrer Pflegetochter Angelie. Sie wurde ein selbstverständlicher Teil der Familie. Die Überlegung, ein Pflegekind aufzunehmen, kam, als Maria vier wurde. „Ich bin immer gerne zu Hause gewesen“, erzählt Silvia. Deshalb hielt sie nach etwas Ausschau, das ihr diese Möglichkeit bot. Zu der Zeit suchte das Vorarlberger Kinderdorf wieder einmal Pflegeeltern. „Wir haben das gehört und beschlossen, es zu probieren“, berichtet Maier. Mann und Kinder unterstützten sie. „Die Familie muss dahinterstehen“, betont Silvia, denn speziell die Bereitschaftspflege lasse kaum Planungen zu und bedeute oft Verzicht auf gemeinsame Aktivitäten. Doch das Wohl der ihr anvertrauten Kinder steht im Vordergrund. Silvia Maier ist es wichtig, Kindern eine klare Tagesstruktur zu schaffen. Dazu gehört, viel draußen zu sein. „Die Kinder mögen das, und es tut ihnen gut“, hat die Pflegemutter festgestellt.

Ans Aufhören dachte Silvia Maier bislang nie. „Natürlich gibt es herausfordernde Situationen“, räumt sie ein, aber: „Ich bin dankbar, dass ich diese Arbeit machen darf, denn sie bereichert mein Leben.“ An-



Silvia Maier liebt es, mit den Kindern draußen zu sein. Gut eingepackt trotz Pflegetochter und Pflegemama jederzeit auch den Wetter.

VN

fangs sei es ihr schwergefallen, ein Kind wieder abzugeben. „Da ging das Herz oft mit.“ Inzwischen lehrte sie die Erfahrung: „Das gehört dazu.“ Geht ein Kind, nimmt sich Silvia Maier stets eine kleine Auszeit, um sich dann mit der Familie auf das nächste Pflegekind zu freu-

en. Was sie bedauert, ist das weitgehende Fehlen einer umfassenden sozialrechtlichen Absicherung für Pflegefamilien.

MARLIES MOHR
marlies.mohr@vn.at
05572 501-385

Anstellungsangebot für Bereitschaftspflege

BREGENZ Das Thema Absicherung treibt auch Marcel Gilly, Landesgeschäftsführer der Gewerkschaft der Privatangestellten, um. Pflegefamilien sollten seiner Ansicht nach zwischen regulärer Anstellung und freiem Dienstverhältnis wählen können. Derzeit würden die meisten auf Basis freier Dienstverhältnisse arbeiten, für die weder Mindestlohnstarife noch Kollektivvertrag gelte. „Das macht es schwierig, Versicherungszeiten zu erwerben“, sagt Gilly. Dabei würden Pflegefamilien eine enorme Leistung für die Gesellschaft erbringen. „Gute Rahmenbedingungen“, gibt er sich überzeugt, „bringen auch mehr Bewerber.“ Zumindest bei der Bereitschaftspflege

zeigt sich das Land gegenüber Anstellungsverhältnissen offen. Demnächst wird ein Antrag im Sozialfonds eingebracht, wobei Landesrätin Katharina Wiesflecker fest mit einem positiven Beschluss rechnet. Ab Juni soll das Angebot an die Familien dann stehen. Als Träger würde das Vorarlberger Kinderdorf fungieren. Es gibt 15 Familien in der Bereitschaftspflege, elf sind aktuell im Einsatz. Ob sie die Anstellung wollen, bleibt freilich ihnen überlassen. Wiesflecker bezeichnet die Maßnahme als ersten und wichtigen Schritt. Bei der Frage nach einer Ausweitung auf alle rund 200 Pflegefamilien, wie dies der Gewerkschaft vorschwebt, hält sie sich bedeckt.



Angelika Fertschnig im Gespräch über Vorurteile und Hürden im Beruf.

VN

Rabenmutter oder Karrierefrau?

Im Berufsleben begegnen Frauen stets Vorurteilen.

SCHWARZACH Frauen begegnen einigen Vorurteilen im Beruf. Bevorzugt man die Karriere, wird man schnell als Rabenmutter abgestempelt oder als Karrierefrau. Dabei ist die größte Schwierigkeit, wenn Kinder im Spiel sind, seinen Terminplan mit der Arbeit zu vereinbaren. „Das Thema Frauen und Beruf, Kinder,

kranke Kinder ist für uns eine tägliche Herausforderung“, erzählt Angelika Fertschnig, Geschäftsführerin von Call Consult. „Ich hatte 1999 die Scheidung und zwei kleine Kinder, mit einem super Jobangebot in der Schweiz. Aber in der Schweiz arbeiten heißt, um sieben starten und um 18 Uhr fertig sein. Und was mache ich mit den Kindern dann?“ Aus diesem Grund hat sie ihr eigenes Unternehmen gegründet, welches sie bis heute noch leitet. Ihre Angestellten sind zu 100 Prozent Frau-

en. „Als Frau an oberster Stelle zu sein, ist sicher genau dasselbe, wie wenn man ein Mann ist. Ich habe die gleichen Aufgaben, da ist kein Unterschied“, sagt Fertschnig. Welche Herausforderungen auf eine erwerbstätige Mutter einprasseln, hören Sie in der neuen Podcastfolge von „Wir müssen reden“.



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sumZDt>

Ansturm auf das Programm der Buch am Bach

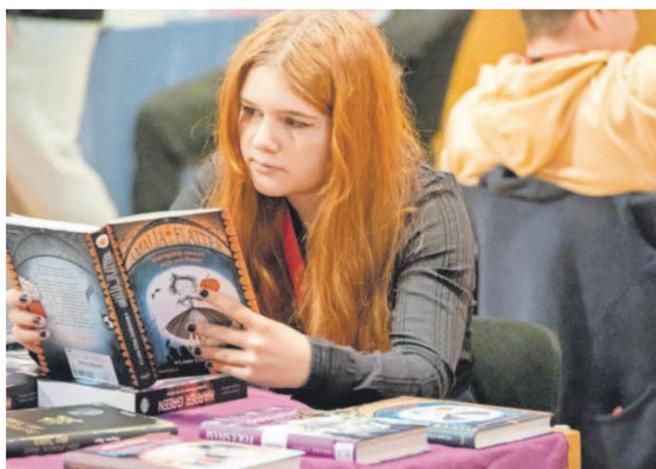
Erste Lesungen sind ausgebucht, es gibt aber noch genügend freie Plätze.

GÖTZIS Seit Dienstag läuft die Anmeldung für das Programm der Buch am Bach und die Plätze sind heiß begehrt. Zum 13. Mal findet die VN-Kinder- und Jugendbuchmesse vom 18. bis 20. Juni in der Kulturbühne Ambach in Götzis statt.

Am 21. Juni ist das Lesefestival in der Bibliothek der Arbeiterkammer Feldkirch zu Gast. 2600 Plätze sind bereits reserviert, die ersten Lesungen und Workshops sind ausgebucht. Aber die gute Nachricht: Es gibt noch genug freie Plätze.

Viele Autorinnen und Autoren

Kinder und Jugendliche haben drei Tage lang in Götzis die Möglichkeit, Autorenlesungen, Workshops oder Aufführungen zu besuchen. Zu den Autorinnen und Autoren zählen Ingrid Hofer, Susa Hämmerle, Irmgard Kramer, Marion Crome, Stephan Sigg, Christoph Mauz, Ruth Anne Byrne, Hannes Wirlinger und Matthäus Bär. Die Auto-



Die Buch am Bach bietet die größte Kinder- und Jugendbuchhandlung Vorarlbergs und lädt junge Leser zum Schmökern ein.

VN/PAULITSCH

rinnen Ulrike Motschiunig, Bettina Kleinszig, Kadisha Belfiore und Isabella Rummel werden sowohl in der Kulturbühne Ambach als auch in der Arbeiterkammer in Feldkirch durch Lesungen ihre Bücher zum Leben erwecken.

Große Bücherschau

Parallel dazu findet in der Kulturbühne eine Bücherschau des Vor-

arlberger Buchhandels statt. Die Buchhändler bringen Tausende



Freude am Lesen fördern!

„Buch am Bach“ - 18. bis 20. Juni 2024

Unsere Partner:

